

## Waschen, wenn der Wind weht?

Das Thema Grundlast bereitet der SPD großes Kopfzerbrechen. Bemerkenswert ist dazu der etwas verklausulierte Vorschlag im SPD-Energiepapier. Dort heißt es wörtlich auf S. 13: „Hinzu kommen die Möglichkeiten des Lastmanagements, um nichtprioritäre Anwendungen (z.B. Waschmaschinen) zu verschieben [...].“

Im Klartext: Es wird nur noch dann gewaschen, wenn ausreichend Strom im Netz vorhanden ist. In einer modernen Volkswirtschaft wäre es verheerend, wenn die Arbeit wegen Windstille oder Dunkelheit zum Erliegen kommen würde.

## Und das kosten Sie die Utopien der SPD

Die reinen Anlagenkosten – noch ohne die Kosten für den Anbau von Energiepflanzen für Biogasanlagen und die erforderlichen Regel- und Speicherkraftwerke – belaufen sich auf 35-45 Mrd. €. Das entspricht etwa dem Doppelten des hessischen Landeshaushaltes.

Die Preise für Strom aus Sonne, Wind und Wasser sind gesetzlich festgesetzt. Deren Höhe richtet sich nach dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Anlage und gilt dann für einen Zeitraum von 20 Jahren. Sie bewegen sich zwischen 6,5 ct/kWh für Strom aus Wasserkraft und 31 ct/kWh für Strom aus Solarparks. An dieser gesetzlichen Festlegung durch Bundesrecht kann auch die hessische SPD nichts ändern .

Demnach verteuert sich die Stromerzeugung um 2,5 Mrd. € pro Jahr und belastet mit diesem Betrag die Stromkunden zusätzlich. Im gewichteten Mittel steigen die Stromerzeugungskosten laut SPD-Papier von 3 ct/kWh um 15 ct/kWh auf 18 ct/kWh. **Damit sind sie sechsmal so hoch wie heute.**

Umgelegt auf die hessischen Einwohner wird jeder Einzelne (vom Säugling bis zum Greis) mit jährlich 417 €, eine vierköpfige Familie also mit 1.668 €, zusätzlich belastet.

## Mogelpackung in Sachen Klimaschutz

Erneuerbare Energien gelten gemeinhin als positiver Beitrag zum Klimaschutz. Ihre positiven Wirkungen entfalten sie aber nur dann, wenn durch sie fossile Energieträger ersetzt werden und dadurch der Verbrauch von Kohle, Erdöl oder Erdgas zurückgeht.

Dies ist ausdrücklich im SPD-Energiekonzept nicht der Fall, da lediglich die CO<sub>2</sub>-arme Kernenergie durch andere CO<sub>2</sub>-arme Energieformen ausgetauscht werden soll.

Die enormen Kosten, die das SPD-Konzept verursacht und die jeder einzelne Bürger zu tragen hat, dienen in keiner Weise dem Schutz des Klimas, sondern lediglich der rücksichtslosen und kurzsichtigen Umsetzung des Ausstiegs aus der Kernenergie.



## Zuverlässiger Energiemix statt rot-grüner Utopien

**Wenn Strom weiterhin für den Verbraucher preiswert, sicher und umweltfreundlich verfügbar sein soll, benötigen wir auch in Zukunft einen breiten Mix aller zur Verfügung stehenden Energieträger. Erneuerbare Energien werden dabei einen steigenden Anteil erhalten.**

Die CDU hat in Hessen ein ambitioniertes Bioenergie-Programm aufgelegt, mit dem Hessen auch im Ländervergleich längst weit vorne liegt.

Bis 2020 sollen 20 Prozent des hessischen Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien abgedeckt werden. Dies ist ein realistischer und vor allem für die Bürger bezahlbarer Weg.

*Landwirte erhalten als Energiewirte unsere Kulturlandschaften.*



Herausgeber: CDU Hessen, Frankfurter Straße 6, 65189 Wiesbaden | Stand: Oktober 2007 | Fotos: dpa, Creativ Collection

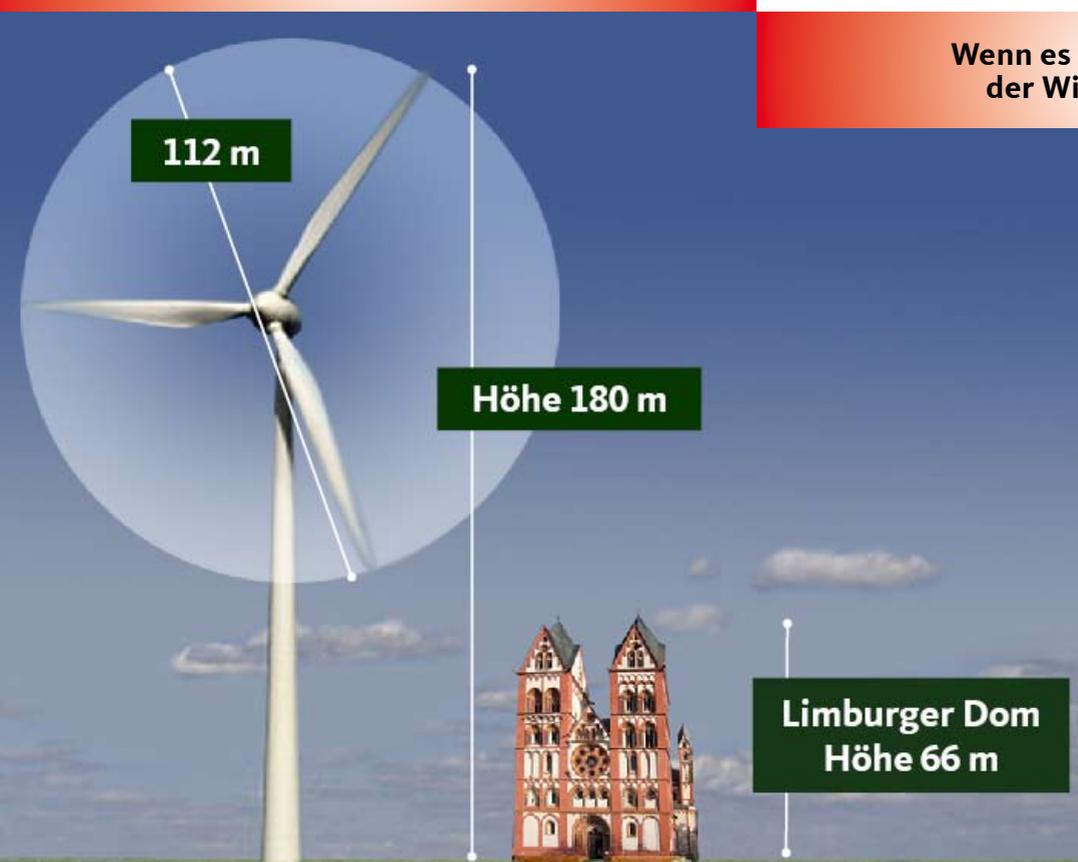
# Das Energiekonzept der SPD:

- utopisch
- unbezahlbar
- unverantwortlich

„Neues aus Wolkenkuckucksheim“

Die Hessen-SPD lehnt sowohl die Kernenergie als auch die dringend notwendige Erneuerung von Kohlekraftwerken ab. Das schadet nicht nur dem Klimaschutzziel, sondern es stehen damit auch 90 Prozent der hessischen Stromproduktion auf der Kippe. Getrieben vom „Kernenergieausstieg um jeden Preis“ beschränkt sich die SPD in ihrem Landesenergieprogramm auf den Ersatz des Kraftwerkes Biblis durch Windkraftanlagen, Biogasanlagen und Solarparks.

**Würde es nach den Utopien der SPD gehen, sollen im Binnenland Hessen knapp 600 Windkraftmonster entstehen.**



Die von der SPD erträumten Windräder haben mit den in Hessen bereits betriebenen Windkraftanlagen nichts mehr gemein. Diese Windmonster existieren bisher nur als Prototypen in Küstennähe oder auf dem offenen Meer. Es gibt dafür weder eine Serienfertigung noch Betriebserfahrungen in Hessen.

Diese Giganten haben eine Gesamthöhe von ca. 180 m und der Rotor hat einen Durchmesser von 112 m.

Die Geschwindigkeit der Rotorblätter dieser Ungetüme beträgt an den Enden über 160 km/h. Schon heute tötet ein Windrad mit deutlich kleinerem und langsamerem Rotor bis zu 65 Vögel und Fledermäuse pro Jahr.

**„Landschaftsschutz ist Umweltschutz“**

**Wenn es dunkel wird und der Wind sich legt...**

Regelrecht schöngerechnet hat die SPD den Stromertrag, den sie mit ihren Windkraftanlagen erzeugen will. Die tatsächlichen Windverhältnisse in Hessen betragen nur etwa zwei Drittel von dem, was die SPD unterstellt. Demnach müsste man nicht 600, sondern 900 dieser gigantischen Anlagen errichten. Das wären dann im Durchschnitt knapp 35 pro Landkreis. Legt man

die durchschnittliche Leistung der in Hessen aktuell neu errichteten Windkraftanlagen zugrunde, sind gar 2.700 Stück notwendig.

Stromerzeugung und Stromverbrauch müssen zeitgleich stattfinden. Der Stromverbraucher richtet sich nicht danach, ob die Sonne gerade scheint oder der Wind weht. Um die Versorgung rund um die Uhr sicherzustellen, muss ständig eine bestimmte Strommenge – die so genannte Grundlast – zur Verfügung stehen.

Laut SPD könnten die nötigen Regelungs- und Speicherrungsmaßnahmen für die stark witterungsabhängige und damit unsichere und unetstetige Stromerzeugung aus Wind und Sonne über Pumpspeicherkraftwerke gelöst werden. Das Ausmaß und die Anzahl der dafür zusätzlich nötigen Anlagen verschweigen die Energie-Utopisten von der SPD.

Das hessische Pumpspeicherkraftwerk Waldeck II am Edersee nimmt solche Aufgaben wahr, indem Wasser über eine Höhendifferenz von 329 m (!) von einem oberen Speicherbecken in ein unteres Speicherbecken strömt und eine Turbine antreibt.

Dabei muss mehr Energie aufgewandt werden, um das Wasser von unten nach oben zu pumpen, als durch das



Hessen 2009?

Kraftwerk selbst wieder erzeugt werden kann. Wenn das obere Becken leergelaufen ist und immer noch kein Wind weht oder die Sonne scheint, wird es dunkel in Hessen.

Da dieses Kraftwerk ausgelastet ist, werden bei einem weiteren Ausbau von Windkraft- und Solaranlagen viele zusätzliche Pumpspeicherkraftwerke notwendig.

**Um in der dunklen Jahreszeit oder bei Windstille genug Energie vorrätig zu haben, wären mehrere Hundert zusätzliche Pumpspeicherkraftwerke mit der Speicherkapazität des Typs Waldeck II am Edersee erforderlich. Abgesehen davon, dass die topografischen Voraussetzungen in Hessen nur an ganz wenigen Standorten vorhanden sind, bedeutet dies einen erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft. Auch wären solche Energiespeicher unbezahlbar.**